



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

prima von No. 44. Ao:1648,

1648

Ordenliche Zeitung A: 1648

Venedig vom 18. Octobris.

Als Constantinopel continuiret / daß der Groß Türck Ibrahim nebenst 3. seiner Sultanninnen stranguliret / vnnnd bey dem ersten vürgeten Primo Bezier 700000. Kealen Baarschafft gefunden worden. Diesige Herrschafft hat den Herrn Ludwig Contarini, welcher erst zu Münster sich befindet / zum Ambassadeur an den neuen Türkischen Kaiser verordnet. Der Mayländische Gouverneur hat alles Volk zusammen geführt / vmb Cremona zu entsetzen dahero die Frankosen vnd Modeneser den 9. dieses die 80. tüzige Belagerung vffgehoben vnd sich eine Stunde davon bey Cerua al Cassone in Batalie gestellet / biß die Stück / Bagage / Krancke vnd Verwundete vff ein Poo eingeschiffet vnd abgeführt werden. Im Königreich Neapolis ist der Graff von Conversano nebenst dem Brancaccio Pastina vnd Ugriano annoch in Waffen: So hat auch das Volk in der Stadt vff des Nuncio Ermahnung solche abzuliegen sich geweigert. Aus Rom wird vermeldet / daß die Bisertische Galleren in selbem Meer viel Christen gefangen hinweg geführt; deßgleichen daß den 4. dieses als vff dem Jahrestag da des Pabstes Erönnung gewesen / vff dem Platz Navona das Gerüste vnnnd Gebäwde / darinn der Pabst eine hohe Seule setzen wollen / eingefallen / welches man für ein böß Omen hielt.

Stockholm vom 7. Octobris.

Western gegen Abend seynd Ihre Königl. Majest. glücklich wieder allhier angelanget. Der Pohimische Nuncius / welcher für etlichen Wochen allhie ankomen / vnd von Prinz Carl in aus Pohlen anhero geschickt worden / hat mit verlangen vff Ihrer Königl. Maj. ankunft gewartet / vnd ist es fast dar auff gestanden / daß / wann Ihr Majest. nicht bald kommen / er vngchört wieder zurück gangen were / weiln seine negotiation wegen der Wahl vnd eines Reichstags in Pohlen schon den ansang wie er saget / genommen vnd nachmahln von keinem effect seyn würde. Diesen Morgen haben Ihr Majest.

prima von No. 44.

15.

ihme Audiens gegeben/ vnd in der Königl. Gutschen mit 6. Pferden nachher Hof
holen lassen. Er hat eine secreta Audiens/ da dieselbe sonst mehrentheils öffent-
lich geschehen/ begehret/ derowegen jederman aus dem Saal gehen müssen/ vnd
seynd nur etliche von den Reichs. Rätthen vnd ein Secretarius darinn geblieben;
Vnd weiln er so sehr zurück wilet/ sagt man/ er werde morgen sich wieder auff
den Weg machen. Sein anbringen ist alles annoch in gehamb/ in genere ver-
meynet man/ es betreffe die Wahl des Königs in Pohlen/ darzu Prinz Carl
gern befördert seyn wolte. Die alte Königl. Frau Wittibe ist noch allhier zu
Hoff/ man wird nunmehr anfangen ihre Hoffitide zu formiren/ worauff Sie
sich alsdann hinaus vff ihren Wittumb begeben/ vnd ihre Residenz zu Nicco-
ping nehmen wird.

Stettin vom 12. Octob.

Den 6. dieses ist zu Warschau der anfang zu der Königl. Wahl gemacht
worden/ dann an demselben Tage seynd die Herrn Senatoren in offe-
nem Felde in denen darzu auffgerichteten Bezeit zusammen kommen/
vnd haben sich erstlich wegen der Zeit der Zusammenkunft/ welche täglich des
Morgens umb 9. Uhr seyn sol/ vereiniget/ nachmahln ist auch dem gewöhnli-
chem Gebrauch nach die Wahl- Predigt von dem Jesuiter Wisza gehalten/
vnd der Text darzu aus dem 2. Buch der Könige am 10. Capitul genommen
worden/ worbey er zweene Puncten tractiret/ 1. was das Königreich Pohlen
vor ein Kleinot seye? 2. Daß die Stände keinen frembden/ sondern aus den
Königl. Prinzen einen König wieder erwählen solten. Werauff die Herrn
Landbothen im Felde bey starkem Regen zusammen getreten/ vnd ihren War-
schall so von Geburt ein Littauer erwöhlet. Dieses nunden Herrn Senatoren
anzumelden seynd 3. Personen als von den groß vnd klein Pohlen 2. vnd von
den Littauern 1. ernennet worden/ vnter welchen sich aber bald darauff ein streit
erhoben/ wer von ihnen das Wort führen solle. Die Pohlen haben/ das ihr
Deputirter es thun müßte/ erwiesen/ die Littauer aber solches nicht zugeben wol-
ten/ sondern daß dem ihrigen solches zu verrichten gebührete erhalten. Die Le-
ges & Constituciones Electionis seynd annoch nicht publicè verlesen/ beson-
dern es haben die Herrn Landbothen vorerst darauff gedrungen/ daß die Städ-
de ihre habende Privilegia inhalts deren/ daß sie ein Votum bey der Königl.
Wahl hätten/ erweisen könten/ produciren möchten/ worauff der Herr Ge-
neral zu Pohlen geantwortet/ daß vnter den Ständen ein Unterscheid zum-
achen were/ dann die Civitates Boullia: Majores non tanquam Civitates sed
can-

tanquam ordines & status Terrarum Borussiae Privilegia zu vociren hielten. Was aber die Städte in Pohlen vnd Littawen als Crakaw vnd Wida anlanget die müssen ohne pretendirte Freyheiten procediren/welches dann von ininiglich also bewilliget worden. Hierauff nun ist außgeblasen/das kein einer seine Güter bey verlust der selben weg ziehen/ sondern ein jeder/ der zum Läger/ welches sich bey Glinia vnd Lemberg wieder versamlet/gehöret/ bey Leib vnd Lebensstraffe sich dahin versäzen solte/ vber dieses nun ist mit letzten Briefsen aus Pohlen eingelaet/das Prinz Casimir zum Könige erwehlet worden/vnd hette zu solcher schleunigen Wahl nicht wenig geholffen/das die Cossacken so sie ehe vnnnd bevor sie einen König erwehlet/ zu keinen Tractaten versiechen wolten/ Casimirum selbst vorgeschlagen. Sonst hat man/das die Cossacken nach jüngst erhaltener Victoria sich in 3. hauffen ertheilet haben sollen/ zu was ende kan man nicht wissen. Inzwischen thete solches zu Lüblin vnd Crakaw groß Schrecken verursachen.

Lipsiadt vom 16. 26. Octob.

D Meinem jüngsten habe vermeldet/welcher gestalt die vnserigen mit zuthuung etlicher Schwedischen Trouppen vnter in Conduete des Herrn General Lieutenants Geisen vnd Herrn Landgraff Friedrichs Fürstl. Gn. dieser Tage Vaterborn berennet/ folgendes auch das für ein Läger formiret/ sich das für zu verretrenchiren vnd die Batterien zu verfertigen angefangen/woran sie doch durch das eingefallene continuirliche Regenwetter dero gestalt vnd in so lange verhindert worden/ biß der Kaiserl. Feldmarschal Lambom mit den seinigen vnd an sich gezogenen Lothringischen Trouppen die dero zeit sich im Saerlande angefunden hatten/ allgemach samb avanciret/ vnnnd Sontags auch bey Vaterborn ankommen. Gleich wie nun die vnserigen nicht anders vermeinet/ Gezentheil würde/ nachdemmaln er so gerade vff sie zugangen/ zur Action resolviret seyn/ also haben sie ihre Retrenchementen auch so fort quitiret/ sich heraus ins Feld vnd den Lambomischen recta ins Gesicht gesetzt/ auch also von Abend an biß des morgens umb 9. Uhr in Bataille gestanden/vnd durch vnterschiedene Canonschüß. Gezentheil zum schlagen provociret/welcher aber/ als die darzu gar keine lust gehabt/ sondern allein Volck in die Stadt Vaterborn zubringen gesucht/ bey der Nacht absichts vnnnd in einem Grunde biß vnter die Stadtmawere gangen/ daselbst in sich gesetzt/ etliche Esquadronen durch die Stadt in vnser Läger gehen lassen/welche solches zum theil angezündet/auch etliche Bagagiewagen vnd ein halbe Canon/ so in den Approchen/ vielleicht aus-

man

mangel der Pferde/ stehen blieben / nebenst einem Capitain vnd 100. Musquettiers / außer denen sonst die ganze Zeit vber nicht 10. Mann vriohren worden/hinweg bekommen. Weiln dann Lambou gar keine lust zur Action gehabt/ ohnangesehen / wie gemeldt / man ihn durch gegebene Lösung darzu gnugsamb veranlasset / sondern sich vnter der Stademanwer still gehalten : Als haben sich die vnserigen auch vff 3. Stunde zurück gezogen / den 9. dieses den linken Flügel/worben des Herrn Gen. Lieutenants Geisens Exc. nacher Befelck / vnd den rechten Flügel/worben Herrn Landgraff Friederichs Fürst. Ein nacher Salskoten logiret / vmb zusehen/ wo sich Gegentheil hinwenden möchte/ Inmassen sie dann/ so bald sie vernommen, daß derselbe sich moviret, vnd gegen Warburg die marche eingerichet / gleichfals den 10. dieses zu Nacht aus besagten Quartieren wieder vffgebrochen/vnd Gegentheiln gefoiget / in hoffnung ihn noch anzutreffen / vnd zum Stande zubringen / zu dem ende die Cavallerie voran gehawen. Haben die groben Geschütze biß vff 2. halbe Canonen / so sie allein nebenst den Regiment Stücklein bey sich behalten / hier in Lipstadt stehen lassen / deuen vnterm Obr. St. Andree von hieraus noch 200. Mann zu Fuß mit den Proviant. vnd Marquetenterwagen folgen müssen.

P. S. Die Lambouischen seynd nach Hörter gangen / denen die Hessische nach folgen / dörfte aber nunmehr ehender zu einem Armiticio, als Action zwischen ihnen ausschlagen/ allermassen gestern Abend ein Courier / vnd diesen Morgen wiederumb einer von Rünster hierdurch vff Cassel passiret / thun so wol münd- als schriftlichen berichte mitbringen / daß vorgestern Abend vmb 8. Uhr der Friede geschlossen / vnd von allerseits Herrn Plenpotentiarus vnterscrieben / auch darauff vor erst von einem Thurmb / darnach vmb die ganze Stadt die Geschütze gelöset worden / vnd vierlecken Freude vorgangen.

Augsburg vom 12. 22. Octob.

Der Gen. Feldm. Wrangel hat sein Hauptquartier noch zu Donawerth/ die Armee aber liegt zu vnd vmb Wemblingen biß nach Lawingen / Dillingen / Gundelzingen / Höchstädte / Biengen vnd der Drthen / vnd ist der Herr Gen. zu Nördlingen erwartet worden. Hingegen befinden sich die Käpf. vnd Bayerschen mit ihrem Hauptquartier dato vmb Hohenwarth 3. Meil von Inaolstadt / thun täglich in Schwaben vund Bähern viel Pferde hinwegnehmen / vnd hin vnd wieder straffen / gestalt sie dann bey Mareweiß 2. Stund von hie in Bähern vor den Salsföhren in 200. Pferde außgespannet / vnd die Wagen in si eym Felde stehen lassen.

Anno 1648. prima von No. 44.